

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abzuwehren und einen schweren Rückschlag zu verhindern, und auch dies nur dadurch, daß den Alliierten durch die Überschwemmungen der Yser-Niederung in der Gewalt der Elemente ein unverhoffter Verbündeter von unschätzbarem Werte erwachsen war. Ihre Absicht, östlich Ypern durchzubringen und dem deutschen Heere eine Katastrophe zu bereiten, konnte nicht verwirklicht werden.

Der erstrebte große operative Erfolg blieb also beiden Gegnern versagt; für beide kam damit das Ergebnis der Flandern-Offensive einem Mißerfolg gleich. Auf deutscher Seite hätte das Erreichte, die Schließung der Lücke bis zum Meere, sich wohl ohne den offensiven Einsatz der neugebildeten Reservekorps mit weit geringeren Opfern erzielen lassen. Der Eindruck dieser Vorgänge wurde verstärkt durch das offensichtliche Schwinden nicht bloß der Munitionsbestände, sondern auch der Stärken und der Kampfkraft der Truppen durch die blutigen Verluste; sie betrug in dem Zeitraum von etwa Mitte Oktober bis etwa Anfang November annähernd¹⁾ bei der 4. Armee 39 000 Tote und Verwundete sowie 13 000 Vermißte, bei der 6. Armee 27 000 Tote und Verwundete (darunter allein bei der Gruppe Fabeck 17 250) und rund 1000 Vermißte, insgesamt also bei beiden Armeen 80 000 Mann.

Es war jetzt nicht mehr zu verkennen, daß selbst ein örtlicher Erfolg nur unter besonders günstigen Umständen auf dem Westkriegsschauplatz noch erreichbar war. Wenn überhaupt, so bestand eine solche Möglichkeit am ehesten gegenüber dem östlich Ypern vorspringenden Feindbogen. Sollte General v. Falkenhayn auf diese letzte — sicherlich nicht kriegsentscheidende, aber für die Hebung des Selbstvertrauens der Truppe bedeutsame — Möglichkeit verzichten? Diese Frage ließ sich nur bei eingehender Würdigung der Gesamtkriegslage, insbesondere der inzwischen eingetretenen Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz, beantworten.

¹⁾ Regelmäßige und genaue Truppenmeldungen über die Verlustzahlen während der genannten Zeit liegen nur für einen Teil der in Frage kommenden Verbände vor; für die übrigen sind die Verlustzahlen nur für einen größeren oder kleineren Zeitabschnitt bekannt; bei ihnen konnten die Zahlen daher nur annähernd errechnet werden.